

MAZ 07.11.18

Tourismus-Experten geben Antworten

Reger Austausch beim „Kleinen Tourismustag“ in Werder - Diskussion über zu viel Bürokratie

Von Isabelle Richter

Werder. Im Landgasthof Jüterbog im Ortsteil Werder startete am Dienstagvormittag der „Kleine Tourismustag“ des Landkreises Teltow-Fläming. Bereits seit 2015 ist die jährliche Expertenrunde zum Thema Tourismus eine beliebte Tradition, um Gastgeber und Anbieter touristischer Leistungen in der Region darüber aufzuklären, wie sie mit einer guten Idee und den entsprechenden Kontakten erfolgreich zum Ziel kommen. Bis zum Nachmittag fand dazu ein reger Informationsaustausch zwischen allen Teilnehmern statt.

Bevor es allerdings an die schwierigen Fragen ging, startete Daniel Sebastian Menzel vom Tourismusverband Fläming den Tag mit einer positiven Nachricht. Der Geschäftsführer hatte ein paar aktuelle

Zahlen mitgebracht. Demnach hat der Fläming im August ein Gästeplus von 10,7 Prozent erreicht. Im ganzen Landkreis seien es sogar 11,9 Prozent gewesen. Bei den Übernachtungen von Januar bis August lag das Plus in diesem Jahr dagegen nur bei 2,8 Prozent.

Nach größeren Anstiegen in den vergangenen Jahren sei es laut Daniel Sebastian Menzel jedoch normal, dass sich eine Konstante einstelle. Der Geschäftsführer zeigte sich deshalb zufrieden und erklärte: „Ich sehe mit Freude, dass unsere Regionen sichtbar werden. Ob über Crowdfunding oder Social Media, man nimmt uns wahr.“ Am Ende der Reise angekommen sei man deswegen aber trotzdem nicht. Im Gegenteil: Im Landkreis Teltow-Fläming gibt es nach wie vor genügend kreative Köpfe mit guten Ideen im

Gepäck, die auf den Weg gebracht werden müssen. Um aus der Vision ein attraktives und rentables Angebot zu schaffen, bräuchten viele jedoch Unterstützung. Deshalb stellten sich die Experten aus der Kreisverwaltung, der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH und der IHK Potsdam sowie Förderberater der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) und der Lokalen Aktionsgruppe „Rund um die Fläming-Skate“ den Fragen der Gäste.

Alexandra von Lochow vom Skatehotel Gutshaus Petkus kritisierte den enormen Aufwand, der mit Fördermitelanträgen bei der ILB verbunden sei. „Wir kleinen Unternehmen haben keine Lust mehr, etwas mit der ILB zu machen, weil es so bürokratisch ist“, so von Lochow. Im Gegensatz zu Großunternehmen habe sie keine Extra-Abteilung für die Buchhaltung und müsse sich um alles selbst kümmern. Förderberater Thilo Hönisch zeigte Verständnis, gab aber auch zu verstehen, dass die Richtlinien von der EU und nicht von der ILB festgelegt werden und es deshalb leider keine andere Alternative gibt, als sich durch den Bürokratie-Dschungel zu hangeln. Alexandra von Lochow hielt dies jedoch nicht für förderlich. Sie erklärte: „Wenn die Leute keine Kraft mehr haben, Fördermittel zu beantragen, kann auch nichts mehr entstehen.“

Einig waren sich alle Teilnehmer der Veranstaltung aber darüber, dass das Tourismusgeschäft in den ländlichen Regionen seit drei Jahren boomt und man diese Tendenz weiterhin nutzen müsse.



Zahlreiche Fachkundige aus der Tourismusbranche beantworteten den Gästen ihre Fragen.
FOTO: ISABELLE RICHTER